

Lohnt sich die energetische Sanierung für die Generation 60plus

Viele Besitzer von Bestandsimmobilien fragen sich angesichts steigender Energiepreise, wie sie die Betriebskosten ihrer Häuser dauerhaft und bezahlbar senken können. Die Antwort „durch Sanierung“ bedeutet neben erheblichen Instandhaltungskosten, Baustellendreck und -lärm mit einer Menge Papierkram. Kann und will die Generation 60plus dies noch tun, fragt sich die Seniorenvertretung Neu-Anspach, da keine altersgerechten Wohnformen und bezahlbare Wohnungen in der Region vorhanden sind?

In den letzten Wintermonaten haben sich viele Mitbürgerinnen und Mitbürger bei den Strom- und Heizkosten eingeschränkt. Aber die Diskussionen zum Austausch des Heizungssystems verunsichern die Besitzer von Bestandsimmobilien. Viele Hausbesitzer möchten das Problem des hohen Energieverbrauches, insbesondere des Heizenergieverbrauches, in den eigenen vier Wänden systematisch und nachhaltig vor dem Beginn der nächsten Heizsaison angehen und womöglich die Energiekosten senken.

Wer das Haus und das Dach mit einer besseren Dämmung versehen will, muss ebenfalls über die Sanierung oder den Austausch von Eingangs- und Balkontüren sowie Fenster nachdenken. Wie alt ist das Heizsystem? Ist diese noch auf der Höhe der Zeit? Welche moderne Heizungsform ist überhaupt für das eigene Haus geeignet? Wie sind die aktuellen gesetzlichen Rahmenbedingungen und werden neue kurzzeitig folgen? Viele Fragen und diese sollten vorher beantwortet sein.

Gerade ältere Menschen fragen sich, ob sie noch die Kondition haben, so ein Großprojekt anzugehen, oder ob das nicht doch eine Aufgabe für die erbende Generation ist. Im zweiten Fall könnte dann aber auch über eine alternative Lösung nachgedacht werden. Soll das Haus überschrieben oder verkauft werden? Wo findet man eine altersgerechte Wohnung in die man stattdessen einzieht?

Der erste Schritt könnte die Hinzuziehung eines Energieberaters sein. Ein solcher Experte schätzt die Einsparpotenziale des Gebäudes per Gebäudeenergiechecks ein. Ebenso kann dieser zu Fördermöglichkeiten informieren. Die Förderungsanträge muss der Eigentümer vor der Beauftragung des Energieberaters bzw. vor der Ausführung beantragen. Einen Energieberater findet man unter dem Link: energie-effizienz-experten.de/. Der Energieberater kann nicht nur eine gute Kostenschätzung erstellen, sondern auch über die Förderprogramme für energetische Haussanierungen informieren.

Zur weiteren Meinungsbildung hat der Pressesprecher Harry Euler ein paar Informationsmöglichkeiten recherchiert. Das Antragsprozedere und weitergehende Informationen des Bundesamts für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle (BAFA) sind den nachfolgenden Hinweisen zu entnehmen:

Checkliste für das Gesamtprojekt: t1p.de/energieeffizient-sanieren

BAFA Energieberatung: t1p.de/Energieberatung-Wohngebäude

Förderprogramme des Bundes: t1p.de/kfw_Haussanierung

Energieberatungen auf allen Ebenen führen auch die Verbraucherzentralen durch: t1pde/verbraucherzentrale-energieberatung

Diese Hilfestellungen der Seniorenvertretung Neu-Anspach sind nur eine Orientierungshilfe für die sehr schwierigen Entscheidungen zur weiteren Lebensplanung, ob ein Leben im eigenen Haus oder einer anderen altersgerechten Wohnform sinnvoll ist. Für solche Entscheidungen benötigt man ausreichend Zeit, damit auch für jeden Einzelnen die beste Entscheidung folgt. Es bleibt die Hoffnung, dass die nicht ausreichenden kommunalen Angebote schnell optimiert werden und dann genügend unterschiedliche alternative Wohnformen in naher Zukunft in Neu-Anspach zur Verfügung stehen.

